



CORRECTIV

SPL KLN



GEHEIMPLAN GEGEN DEUTSCHLAND – EIN NACHSPIEL

GEHEIMPLAN GEGEN DEUTSCHLAND

Ein Nachspiel

Theatertext zur Recherche von CORRECTIV

Uraufführung am 10. September am Schauspiel Köln.

**von Andreas Beck, Calle Fuhr, Alexander Kerlin, Lolita Lax,
Jean Peters und Kay Voges**

Stand der Fassung: 10. September 2025, 12 Uhr, Probenfassung, Änderungen vorbehalten.

CORRECTIV hat die Teilnehmer Gernot Mörig, Ulrich Vosgerau und weitere der Konferenz in Potsdam angeschrieben, die nach der CORRECTIV Recherche „Geheimplan gegen Deutschland“ im Januar 2024 eine Eidesstattliche Versicherung abgegeben hatten, in der explizit geschrieben wurde, „dass sowohl der vortragende Sellner, wie auch die anderen Teilnehmer des Treffens zu keinem Zeitpunkt eine Remigration von Menschen mit deutschem Pass gefordert oder geplant haben.“.

[Die Recherchen von CORRECTIV vom Januar 2024](#) haben gezeigt, dass in Potsdam die millionenfache Vertreibung unter dem Begriff der Remigration auch von deutschen Staatsbürgern besprochen wurde. Martin Sellner selbst [bestätigte bei X \(ehem. Twitter\) bereits im August 2024](#), dass er in Potsdam von Remigration von Staatsbürgern sprach.

Bis Redaktionsschluss haben vier von ihnen geantwortet oder antworten lassen, dass die Vorwürfe unzutreffend seien. Gernot Mörig ließ mitteilen, er habe im Zusammenhang mit einer möglichen „Expertenkommission“ nie über ein spezifisches Konzept gesprochen, da eine Kommission Konzepte erst erarbeiten solle; er lässt ausrichten: „Herr Sellner hat keine Remigration zu deutschen Staatsbürgern vorgeschlagen“.

Ulrich Vosgerau ließ durch seinen Anwalt erklären, ihm sei nicht bekannt, worauf sich ein angeblich auf Martin Sellner zurückgehendes „Konzept“ beziehen solle; es sei jedenfalls nicht Gegenstand des Treffens gewesen, das nach seiner Darstellung auch nicht geheim gewesen sei.

Zugleich ist festzuhalten, dass Vosgerau als Rechtsanwalt des rechtsextremen Magazins Compact über zwei Tage hinweg an Gerichtsverhandlungen beteiligt war, in denen wiederholt über das „Sellnersche Konzept“ und dessen prägende Bedeutung für das Magazin gesprochen wurde.

Sein Anwalt betonte, Vosgerau halte die Aussagen von Erik Ahrens für unglaubwürdig und **bleibe bei seiner eidesstattlichen Versicherung, wonach eine Remigration von Menschen mit deutschem Pass weder gefordert noch geplant worden sei**; außerdem sei er nicht durchgängig bei dem Treffen anwesend gewesen.

Simone Baum bewertet alle vom Teilnehmer gemachten Angaben als falsch: Sellners Vortrag **habe sich nicht auf deutsche Staatsbürger bezogen**; Mörig habe in Bezug auf eine Expertenkommission **nicht deutsche Staatsbürger thematisiert**; Siegmunds Vortrag über Sachsen-Anhalt habe Sellners Remigrationsvorschläge nicht aufgegriffen; und die Darstellung, das Treffen sei von strikter Geheimhaltung geprägt gewesen, stimme ebenfalls nicht.

Ulrich Siegmund ließ von seinem Pressesprecher Patrick Harr auf einen RND-Bericht verweisen, wonach Siegmund sein in Potsdam vorgestellte Konzept weiterhin zur Spendenakquise nutze und Harr selbst früher Mitglied der 2009 verbotenen Neonazi-Vereinigung „Heimattreue Deutsche Jugend“ gewesen sei.

Die Kanzlei Höcker kritisierte, dass die gesetzte Frist von eineinhalb Tagen zu kurz gewesen sei, und es wurden Gegenfragen gestellt, etwa, ob CORRECTIV Ahrens finanzielle Zusagen im Gegenzug für die eidesstattliche Versicherung gemacht habe – was CORRECTIV ausdrücklich verneint.

Szene 1 – Das Lügen Correctiv

(Wir schauen auf eine Bühne. Darauf befindet sich eine lange Tafel. Drum herum einige Stühle. Das Geschirr ist edel, die weiße Tischserviette ist es auch. Doch was sich auf diesem Tisch befindet, ist es nicht. Da sind Essensreste von einem Gelage, leere Bier- und Weinflaschen, deren Inhalte nicht immer das Glas gefunden haben. Volle Aschenbecher, Luftschlangen und verwelkte Blumen. Vielleicht liegen auf dem Boden Scherben. Die Rückwand ist eine weiße Leinwand. Dort drauf ist projiziert – wie ein Murales – „Das Lügen-Correctiv“. Neben diesen Elementen ist ein Schauspieler zu sehen. Er heißt Andreas, er spielte bereits im Berliner Ensemble beim ersten Stück zum GEHEIMPLAN GEGEN DEUTSCHLAND. Er ist schick gekleidet – wie ein Butler, nur ein bisschen abgekämpft, nicht mehr ganz frisch. Er versucht, die Reste zusammenzuräumen, etwas für Ordnung zu sorgen. Es gelingt ihm nur teilweise. Dabei murmelt der Schauspieler vor sich hin. Irgendwann gehen die Saaltüren zu. Das Licht im Zuschauerraum verdunkelt sich – das auf der Bühne wird heller. Langsam hören wir, was der Schauspieler da vor sich hin murmelt. Es sind Schimpfworte und Fetzen wie „Alles Theater... Wem sollste denn noch glauben...Ist doch scheiße...“ Irgendwann nimmt er das Publikum wahr. Er ist nicht überrascht, dass es da ist.)

ANDREAS

N'Abend. *(Dabei räumt er weiter auf.)*

Na? *(Es kommt keine nennenswerte Reaktion.)*

Ich stand schonmal auf dieser Bühne. *(Pause.)* Wirklich. Also nicht genau auf dieser. Das ist tatsächlich mein erstes Mal hier. Hallo Köln. Andreas Beck mein Name. *(Pause.)*

In diesem Bühnenbild stand ich aber schonmal. Glauben Sie nicht? Ja schauen Sie mal. *(Das Murales „Lügen-Correctiv“ verschwindet und wir blenden stattdessen einen Ausschnitt aus der Aufnahme von „Geheimplan gegen Deutschland“ aus dem*

*Berliner Ensemble ein*¹.) Da war ich. Im Berliner Ensemble. Dem Theater von Bertolt-Brecht. Hochburg der Theaterkunst. War im Januar, letztes Jahr.

Einige Tage zuvor hatte das Medienhaus CORRECTIV eine Recherche veröffentlicht. Correctiv - wie korrigieren, nur mit „C“. Warum, habe ich bis heute nicht verstanden... Naja und diese Recherche hieß: „Geheimplan gegen Deutschland“ Ham Sie vielleicht mitbekommen... Ich fass trotzdem nochmal zusammen. Ist ja jetzt ‘ne Weile her:

Da ging’s um diesen Düsseldorfer Zahnarzt, der ein Treffen in einem Landhaus bei Potsdam organisiert hat. Mit dabei: Unternehmer, hochrangige AfDler und Neo-Nazis. Die hat der Düsseldorfer Zahnarzt versammelt, um einen so genannten „Masterplan“ zu entwickeln. So stand es in seiner Einladung. Ich bin ja noch nicht lange hier in Köln, aber wenn ich eins gelernt habe, dann: Dass aus Düsseldorf selten was Gutes kommt... Naja... Und bei diesem Treffen, da ging es vor allem um eines: „Remigration“. Kannt‘ ich nicht das Wort. Es kommt unter anderem von ihm hier – (*Wir blenden ein Bild von Martin Sellner ein.*) – Martin Sellner, dem rechtsextremen Österreicher.

Er hat in Potsdam einen Vortrag gehalten, wo er sein Konzept von „Remigration“ vorgestellt hat. Es geht dabei darum, Millionen von Menschen aus Deutschland zu vertreiben. Nach Sellner sind das drei Gruppen:

Asylbewerber; Menschen mit Migrationshintergrund ohne deutsche Staatsbürgerschaft – und: Menschen mit Migrationshintergrund, die eine Staatsbürgerschaft haben. Er nannte diese letzte Gruppe: „nicht assimilierte Staatsbürger“. Eine krasse Formulierung. „Nicht-assimiliert“ ist schon ziemlicher Nazi-Sprech. Damals – also vor ’45 – ging es um die nicht-assimilierbaren Juden.

Das Ganze solle über „maßgeschneiderte Gesetze geschehen“ und ein Jahrzehnteprojekt sein.

Und dabei ist eine Sache ganz wichtig. Das hatten wir damals für die Lesung auch schon herausgearbeitet: Dahinter steckt die Auffassung, dass es eine eigene völkische Identität gibt – eine sogenannte homogene - und eine

¹ <https://www.youtube.com/watch?v=kJMQODymCsQ> (52:50-53:10)

fremde. Was fremd ist, sucht Sellner sich aus und das will er loswerden. Ich hatte mal auf'm Speicher meiner Oma ihren Ariernachweis gefunden, wo sie genau aufschreiben musste, über Generationen, wer zu wem gehört. Darum geht's. Wer gehört „wegen seiner Abstammung“ zum Volk und wer nicht. Dieses Völkische, das ist es eben auch, was Sellner zu einem Nazi macht. Das ist das, was ihn mit der Ideologie von Hitler verbindet.

Sellner beschreibt kurz nach Potsdam auch, wie viele deutsche Staatsbürger er meint remigrieren zu können: 6 Millionen. Dazu kommen noch all die weiteren Millionen, die keine Staatsbürger sind. Das ist derzeit mit unserer Verfassung natürlich nicht vereinbar. Aber wenn es gelingen würde, das in die Tat umzusetzen, dann beträfe das mehr als ein Viertel unserer Belegschaft hier am Schauspiel Köln. Das Haus, in dem ich jetzt wohne, wäre halb leer. Von der Keupstraße ganz zu schweigen.

Und all das hatte Correctiv mit Hilfe von Greenpeace damals eben herausgefunden und wir haben ein paar Tage nach der Veröffentlichung diese Inhalte auf die Bühne gebracht. Unsere These dabei: Die ganze Recherche, die liest doch kaum einer. Ich mein, die war echt lang. Ich hab mal gestoppt, als ich sie mir durchgelesen habe. 37 Minuten hab ich gebraucht. Naja und wir dachten, es wäre schon wichtig, dass Leute das Ganze verstehen. Deswegen haben wir's aufgeführt und noch dazu einige neue Erkenntnisse zu der ganzen... Causa.. Ja und da war ich dabei.

Hab' den Text keine 36 Stunden vorher bekommen. War'n echter Stress... Vor allem – sie müssen wissen, ich hab Probleme mit den Knie. Und da im Berliner Ensemble da gab's keinen Aufzug zur Probephöhne und ich bin da jedes Mal in die vierte Etage gedackelt. Aber gut. Ging ja richtig um was.

(Ehrlich stolz, ohne anzugeben:) Es waren schon vor unserer Vorstellung erste Leute auf die Straße gegangen. In Leipzig zum Beispiel. Doch danach, da ging's so richtig ab. Wir hatten die Aufführung auch ins Internet gestreamt. Mehrere Theater haben den Stream dann bei sich gezeigt, wieder andere haben das Stück live aufgeführt, an über 70 Orten war es zu sehen, dazu in der ARD Mediathek. Insgesamt haben's über 1,5 Millionen Menschen angeschaut.

Ja und ich muss sagen, ich war damals der Überzeugung, das wir da etwas Wichtiges gemacht haben. Ich hatte das Gefühl mit dem, was ich tue, da leiste ich gerade einen Beitrag. Einen kleinen Beitrag für unsere Demokratie.

Es gab natürlich auch Kritik direkt danach, ist ja klar: Von rechten Kreisen – nunja. Aber nicht nur. Deniz Yücel zum Beispiel hat von der „Verramschung einer Recherche“ geschrieben. Ich hab mir das alles durchgelesen damals. Jeden Artikel. Hab mir extra diese App, dieses Twitter, also X, geholt, um zu gucken, was da so abgeht. War verrückt gewesen.

Und weil die Recherche und das, was danach alles kam, halt immer und immer weiter in den Nachrichten blieb, hab ich auch nicht mehr damit aufgehört. Ich hab alles gelesen. Alles, was ging. Ich wollte weiterhin alles dazu – ja – aufsaugen. Weil ich mein, wie irre ist das: Da gehen Millionen von Menschen auf die Straße. Die größten Demos in der Geschichte der Bundesrepublik. Alice Weidel wird von Marine Le Pen nach Frankreich zitiert, weil selbst ihr das zu rechts war. Dann wurde die AfD aus der EU-Fraktion geschmissen. Und seitdem wird sogar ein AfD Verbot breit diskutiert. Das ist doch vollkommen irre...

Meine Neugierde nach dem, was da alles passiert, die wurde einfach nicht weniger. Meine Überzeugung, dass wir da das Richtige gemacht haben, die – schon.

Also.. klar, es kamen dann ja auch neue Sachen: Mit den Knien wurd's immer schlimmer, dann kam die erste OP, neue Theaterprojekte.. Aber das meine ich nicht. Die Zeit war nicht der entscheidende Faktor, dafür, dass sich da in mir – irgendwann...so ein – Zweifel breit machte.

Den Stein ins Rollen brachte das hier: (*Wir sehen eingeblendet den Übermedien-Artikel². Andreas liest das dort Projizierte*). „Der Correctiv-Bericht verdient nicht Preise, sondern Kritik – und endlich eine echte Debatte“. *Übermedien*. Kannst' ich gar nicht.

2

<https://uebermedien.de/97285/der-correctiv-bericht-verdient-nicht-preise-sondern-kritik-und-endlich-eine-echte-debatte/>

Hab dann gelesen, dass das ein ziemlich angesehenes Fachmedium ist. Ein Medium, das über Medien schreibt. Daher wohl der Titel... Ja und geschrieben haben diesen Kommentar – der ist übrigens auch echt lang, locker 15 Minuten Lesezeit – geschrieben haben den drei Herren (*Er schaut auf die Projektion.*): Christoph Kucklick, Stefan Niggemeier und Felix W. Zimmermann. Hab‘ ich natürlich direkt nachgeschaut, wer sind diese Herren. Der eine ist Journalist, leitet die Henri Nannen Journalismusschule. Ein anderer war mal Medienredakteur bei der FAZ und ist einer der Gründer von Übermedien. Der letzte war Rechtsexperte beim ZDF und leitet jetzt ein Jura-Online-Magazin. Also drei Leute mit einer stabilen Vita. Ich kenn mich nicht so gut aus in der Medienwelt, aber – klingt für mich seriös. In diesem Kommentar – wann kam der nochmal... Juli. Juli '24, das war ein halbes Jahr nach unserer Vorstellung, kurz nach der ersten Knie OP – in diesem Kommentar da stehen so Sachen wie: „Der Artikel“ – also gemeint ist jetzt der von Correctiv – „Der Artikel hat erhebliche Mängel“ oder „Längst ist offenkundig wie problematisch die Correctiv-Berichterstattung und ihre Rezeption sind“. Es ist darin auch die Rede von einem Gerichtsurteil. Und zwar wurde dem NDR gerichtlich untersagt, dass sie schreiben dürfen, dass in Potsdam eine „Ausweisung von Staatsbürgern diskutiert“ worden sei. Hä, aber ich dachte darum ging's doch?! Sellner sagt in dem Video ja sogar: 6 Millionen, die sollten doch remigriert werden?! Wie soll man die denn remigrieren können, ohne sie auch auszuweisen? Und noch so viele weitere! Warum wird *das* jetzt gerichtlich untersagt? Und was soll das heißen „Der Artikel hat erhebliche Mängel?“

Das hat mich dann echt noch beschäftigt. Vor allem die Frage: warum Correctiv nicht einfach sagt, was Sache ist. Habe dann sogar an Correctiv geschrieben: Warum sagt ihr vor Gericht nicht, dass eben genau das diskutiert wurde? Warum zeigt ihr denen nicht einfach eure Beweise?

Und sie meinten: Wir können unser Beweismaterial nicht veröffentlichen, weil wir sonst unsere Quellen verraten.

(Etwas genervt:) Das war von Anfang an Thema, auch bei uns auf den Proben: Woher wisst ihr das alles, was da in Potsdam passiert ist? Wie seid ihr daran kommen? Warum könnt ihr die Leute sogar zitieren?

„Quellenschutz“, meinte Correctiv. „Wenn wir sagen, von wem wir es haben, bringen wir diese Menschen in Gefahr. Das ist ein journalistisches Grundprinzip.“ Hab ich natürlich verstanden. Aber ich mein: Vor Gericht macht ihr das auch? Das bringt euch doch in unnötige Erklärungsnot!? Weil da steht jetzt halt unter anderem bei diesen Übermedien, dass ein Gerichtsprozess, der sich um eure Recherche dreht, dass dieser Gerichtsprozess verloren wurde. Hmm..

Naja, aber wie es so oft ist, kam dann wieder irgendwas Neues – Urlaub, neue Spielzeit, 2. Knie OP. Alltag halt.

Doch dann, im Januar diesen Jahres, da ging's weiter: (Wir projizieren den Zeit-Artikel „Was genau geschah in Potsdam“³). Exakt ein Jahr nach der Veröffentlichung von der Geheimplan-Recherche ein riesen Artikel in der Zeit. Hier kann man sehen – Lesezeit 25 Minuten. Geschrieben von einer Redaktionsleiterin der ZEIT und einem Wirtschaftsredakteur.

Warum schreibt da ein Wirtschaftsredakteur drüber? Komisch.

In diesem riesen Artikel, da steht, dass es juristisch sogar schon mehr als nur ein Urteil gibt, dass Zweifel an der Recherche aufkommen lässt.

Die haben dazu nochmal monatelang nochmal recherchiert. Correctiv kommt da auch zu Wort und mehrere Teilnehmer vom Treffen in Potsdam.

Roland Hartwig zum Beispiel. Der war Berater von Alice Weidel, wurde aber nach der Recherche gefeuert, weil er auch in Potsdam war. Der bestreitet, dass es sich um einen „Masterplan“ handelte, der dort aufgestellt wurde – so hatte es Correctiv geschrieben: Masterplan.

Oder: Gerrit Huy, Bundestagsabgeordnete der AfD, sagt, es sei sich nicht über eine millionenfache Vertreibung von Menschen aus Deutschland ausgetauscht worden – auch das hatte Correctiv geschrieben.

³ <https://www.zeit.de/2025/02/potsdamer-treffen-afd-correctiv-abschiebung>

Ein anderer Teilnehmer sagt, über die millionenfache Vertreibung sei nicht einmal gesprochen worden – so hatte es Correctiv aber geschrieben.

Die ZEIT hat in ihrer Recherche auch noch mehr über das Treffen herausgefunden: Zum Beispiel, dass damals noch andere Leute dabei waren. Der rechtsextreme Influencer Erik Ahrens zum Beispiel. Den hatte Correctiv nicht genannt. – Warum eigentlich nicht? – und die zwei Correctiv Journalisten werden gefragt, ob das Wort „Vertreibung“ in Potsdam denn wirklich genau so gefallen sei. Daraufhin antwortet einer der beiden: „Nein. Aber es war natürlich gemeint.“ (*Andreas hält kurz inne, kratzt sich vielleicht zweifelnd am Kopf.*)

Ich habe deutlich länger als 25 Minuten gebraucht, um das Ding zu lesen. Und als ich dann endlich fertig gewesen bin – da – war ich wütend. Scheiße Wütend.

Wütend darauf, dass hier ein Dutzend Faschos, Halb-Faschos, Fascho-Faschos oder für was auch immer sie sich halten, dass die ihre Sicht der Dinge einfach ausbreiten dürfen.

Wütend darauf, dass die *Zeit*-Redakteure über einen so – (*er zeigt es mit zwei Fingern*) – fetten Abschnitt nachdenken, ob ein Plan, denn wirklich ein Plan sei, wenn währenddessen kein Protokoll geschrieben wurde.

Wütend darauf, dass Correctiv, wenn es wirklich drauf ankommt, sagt:

(*Nachäffend*) „Es war aber so gemeint...“

Und wütend darauf, dass ich jetzt denke, so ganz richtig scheint das ja nicht gewesen zu sein, was wir da gemacht haben.

Heißt das, ich habe eine Recherche weiterverbreitet, die vielleicht gar nicht stimmt? Die „erhebliche Mängel“ hat? Warum darf denn jetzt der NDR nicht von „Ausweisung“ schreiben? Ging's doch nicht darum? Wurde das von Correctiv einfach hochgejazzt? Was stimmt denn jetzt? Was stimmt denn überhaupt noch von dem, was in dieser Recherche steht? Hm? (*Er zündet sich eine Zigarette an, um runter zu kommen.*)

Ich weiß natürlich, dass Rechte das als Taktik anwenden. Zweifel säen. „The Merchants of doubt“. Alte Strategie – kommt von der Tabaklobby. Als klar

wurde, dass Rauchen Krebs verursacht, hat man Ärzte gut bezahlt, damit die so Sachen sagen wie:

„Rauchen muss nicht unbedingt Krebs verursachen.“

„Ein Zusammenhang zwischen Krebs und Rauchen ist nicht zu 100% gewiss.“

Mir ist schon klar, dass wenn ein rechter Blog jetzt über Correctiv so Sachen schreibt wie „Wir wissen nicht zu 100%, was in Potsdam geschehen ist“, dann weiß ich, dass die dieselbe Strategie verfolgen. Verstehe ich. Ist nicht so kompliziert. Aber – das hier. Das ist DIE ZEIT. Hallo? Die Zeitung von Helmut Schmidt. Davor: Übermedien. Die kommen auch aus der Mitte. Das kann ich ja jetzt nicht einfach so abtun.

In meinem Umfeld mehrten sich schon Sprüche wie: „Lagt ihr wohl was daneben, hm?“, auf X wird Correctiv permanent als das „Lügen-Correctiv“ bezeichnet. Eine Freundin, die bei den Demos damals das erste Mal in ihrem Leben protestieren gewesen ist, weiß nicht mehr, was sie überhaupt noch glauben kann.

Und während ich nach dem Übermedien-Artikel wieder in meinen Alltag eintauchte, war es diesmal anders. Ich saß im Burgenland in der Reha zwischen Quarkpudding-Wickeln und Reizstrom-Therapie und da dachte ich mir: Das geht so nicht. Ich muss wissen, was wirklich los ist. Was wahr ist und was nicht. Wem ich vertrauen kann - und wem nicht.

Und auf diese Reise möchte ich sie hier mitnehmen.

Wir werden gemeinsam eintauchen in die Untiefen deutscher Juristerei, in rechte Netzwerke und wie sie zerfallen. Dann werde ich hier auf der Bühne noch neue Erkenntnisse präsentieren, die bisher nicht an der Öffentlichkeit sind. Los geht's.

(Vielleicht gibt es Musik. Vielleicht kommen einige Techniker auf die Bühne und räumen auf. Vielleicht platziert sich Andreas hinter einem Rednerpult, von dem er ab jetzt den Text auch ablesen kann.)

Szene 2 – Klagen, Höcker, Vosgerau

ANDREAS

Ich dachte mir: Wenn ich wissen will, was denn jetzt wirklich stimmt, dann fange ich am besten dort an, wo es juristische Entscheidungen gibt. Weil: ich hatte schon mitbekommen, dass es nach der Recherche super viele Klagen gab. Und ich wollte wissen, über was da genau gestritten wurde. Und vor allem: Was vor Gericht entschieden wurde.

Ja, aber wie findet man jetzt Gerichtsurteile? Kann ja schwer mit meinen Quarkwickeln umme Knie zu den Gerichten in Deutschland tuckern. Ich hab dann einen Trick gefunden, den kann ich wirklich empfehlen und zwar habe ich „Correctiv“ „Klage“ „Gericht“ – bei Google eingegeben. Und keine zwei Stunden später hatte ich eine ganze Liste.

(Hinter Andreas wird eine Liste mit den Klagen projiziert. Bei den folgenden Klagen kommen vielleicht auch Animationen: A vs. B und ein Zeichen für „Gewonnen“ oder nicht. Ähnlich wie der „Slap“ bei den schwarzen Balken in den Gesichtern, während der ersten Geheimplan-Inszenierung.)

In dieser Liste finden sich einerseits Gerichtsprozesse. Aber auch sogenannte Unterlassungserklärungen. Mir war der Unterschied vorher nicht ganz klar, deswegen schauen wir uns den an. Fangen wir bei den Gerichtsprozessen an: Ein AfD Spender hat zum Beispiel Correctiv verklagt, weil er seinen Namen nicht in der Recherche sehen wollte. Die Klage wurde abgewiesen.

Correctiv wiederum hat aber auch geklagt.

Gegen Björn Höcke zum Beispiel, weil er behauptet hat, Correctiv habe eine „Deportationslüge“ verbreitet. Hat Correctiv gewonnen.

Dann wurde Beatrix von Storch verklagt, weil sie von der ”dreckigen Correctiv-Lüge“ gesprochen hat. Das hat Correctiv verloren, weil es sich hier nicht um eine Tatsachenbehauptung, sondern um eine Meinungsäußerung handele. Dass der Autor der Recherche ihr Auto abgefackelt hat, darf sie wiederum nicht mehr unterstellen.

Und dann noch einer: Correctiv hat gegen einen AfD-Landtagsabgeordneten geklagt. Der meinte, es sei gerichtsfest bewiesen, dass Correctiv gelogen habe.

Da hat wieder Correctiv gewonnen. Weil: falsche Tatsachenbehauptung.

Bedeutet: Du darfst die Meinung vertreten, dass Correctiv lügt. Du darfst es aber nicht als Tatsache behaupten, weil: stimmt halt nicht.

„Ich meine, Correctiv lügt“ – okay.

„Correctiv hat gelogen“ – nicht okay.

Klingt komisch, ist aber so.

Neben den Klagen, wo Correctiv direkt beteiligt ist, gibt es aber auch eine Menge Klagen gegen andere Medien – den NDR zum Beispiel, wie bei Übermedien beschrieben, gegen das ZDF und noch viele mehr. Da komm ich später drauf zu sprechen.

Jetzt geht es aber erstmal um die Unterlassungserklärungen.

Um zu verstehen wie die funktionieren, nehmen wir jetzt mal an:

Ich bin ein Influencer. Hab jetzt ja X. Da geht das ja. So und auf X schreibe ich Influencer jetzt (*Vielleicht projizieren wir einen gebastelten Tweet von Influencer BeckStage*): „Die Correctiv-Recherche hat gezeigt, dass die AfD alle Migranten vertreiben will.“

Dann bekomme ich Post von einem AfD-Anwalt. Der schreibt (*Wir projizieren*):

Sehr geehrter Herr Influencer Beck-Stage,

bitte unterlassen Sie diese Aussage. Sonst verklagen wir sie auf - keine Ahnung, zum Beispiel - 100.000€ Schadenersatz plus Anwaltskosten.

Mit freundlichen Grüßen,

ein AfD-Anwalt

Dann denke ich mir: Was? 100.000€?! Plus Anwaltskosten? Das – das kann ich mir nicht leisten. Und so ein Gerichtsverfahren, wie soll ich das denn gegen diese Kanzlei bestehen? Ich hab ja noch nicht mal einen Anwalt!?

Okay. Gut. Ich unterschreibe eine Unterlassungserklärung, in der ich verspreche: Das sag‘ ich nicht nochmal. Den Tweet lösche ich zudem.

So. Und jetzt kann der AfD-Anwalt sagen: Ha! Juristischer Erfolg. Influencer Andreas hat eine Falschaussage im Zusammenhang mit der Correctiv-Recherche getätigt – und uns das bestätigt.

Das ist für mich als Influencer natürlich nicht schön, aber immer noch besser als mit denen jetzt vor Gericht zu ziehen. Im Gegensatz zu einem gerichtlichen Urteil, bedeutet diese Unterlassungserklärung aber nicht immer, dass es juristisch verboten war, genau das hier (*Er zeigt auf den Tweet.*) zu schreiben. Es bedeutet nur: Ich mache das nicht mehr, weil mir ein Gerichtsprozess zu heikel ist.

Das ist also ein riesen Unterschied zwischen Gerichtsentscheidungen und Unterlassungserklärungen. Weil Gerichte wirklich festlegen, was erlaubt ist. Unterlassungserklärungen aber eben nicht. Klar soweit?

So. Jetzt kombinieren wir das. Denn Unterlassungserklärungen können wiederum für Gerichtsentscheidungen relevant werden.

Der AfD Anwalt, der hat nämlich nicht nur mir Post geschickt. Sondern auch einigen anderen: Einem Aktivist, einem Historiker und einem kleinen Verlag in Bayern.

Sie alle haben zur Correctiv-Recherche etwas gepostet.

Sie alle haben Post von einem AfD-Anwalt bekommen.

Sie alle haben eine Unterlassungserklärung unterschrieben.

Der AfD-Anwalt hat jetzt ein ganzes Bündel von den Dingen. Damit kann er jetzt vor Gericht gehen und sagen: „Schauen Sie, hohes Gericht, ganz viele Leute haben Unterlassungserklärungen unterschrieben und geben an, dass sie all diese Falschbehauptungen aus der Correctiv-Recherche gezogen haben.

Bedeutet: Die Recherche ist komplett irreführend! Wir fordern, dass Correctiv seine Recherche deswegen ändert!“

Ich habe also drei Wege ergoogelt, auf denen die Recherche gerade juristisch beackert wird (*Da blenden wir eine Grafik ein, die das folgende bildnerisch begreifbar macht*):

Wir haben einmal die Klagen direkt gegen Correctiv.

Dann haben wir die Klagen gegen andere Medien wie NDR und ZDF.

Und dann haben wir die Unterlassungserklärungen gegen Einzelpersonen.

So. Und jetzt hab' ich etwas Spannendes bemerkt. Denn für fast all diesen Klagen und Unterlassungserklärungen hier zeichnet sich vor allem eine Kanzlei verantwortlich.

Und diese Kanzlei sitzt in Köln. Der Mann dahinter ist er hier: *(Wir blenden das Video von der WELT ein und anschließend ein Logo der Kanzlei Höcker.)*

Ralf Höcker mit seiner Kanzlei Höcker. Die sitzt am Friesenplatz und hat in der Vergangenheit unter anderem den türkischen Präsidenten Erdogan vertreten, den Kardinal Wölki oder die AfD. *(Wir sehen Fotos von der Webseite.)* Ich klicke mich durch deren Webseite und das, was ich da sehe, wirkt: nett. Die Fotos sind nicht ganz nach meinem Geschmack, aber ich finde sie besser als so steife Anwaltsfotos, mit Schlips und aufgezwungenem Lächeln.

Die Kanzlei Höcker klagt bei all diesen Fällen natürlich nicht selber. Sondern sie haben einen Mandanten: Ulrich Vosgerau. *(Wir projizieren ein Bild von Ulrich Vosgerau.)*

Ulrich Vosgerau hat am Treffen in Potsdam teilgenommen. Er ist selber Jurist und war bis letztes Jahr Privatdozent an der Uni Köln. Seit der Recherche klagt Ulrich Vosgerau. Und klagt. Und klagt. Und klagt. Quasi sobald jemand etwas schreibt, das Vosgerau nicht passt, gibt es Post von ihm über die Kanzlei Höcker.

Ja und das – ist auch okay so. Weil, versetzen wir uns mal in die Lage von Herrn Vosgerau:

Du nimmst an einem Treffen teil. Darüber wird einige Wochen später geschrieben. Plötzlich sind da Millionen Menschen auf der Straße. Es ist *das* Thema in allen Medien. Die ganze Republik spricht davon. Und du denkst: „Moment mal, das sehe ich aber anders. Was da geschrieben wird, das stimmt aus meiner Sicht so nicht!“ Dann ist das natürlich dein gutes Recht dagegen vorzugehen.

Deswegen werden zum einen die Unterlassungserklärungen verschickt: Gegen einen Aktivisten, einen Historiker, einen kleinen Verlag in Bayern und viele mehr. Der NDR wird verklagt, das ZDF und Correctiv selbst.

Das hatte ich jetzt also entdeckt. Eine Kanzlei, die im Hintergrund klagt wie sonst noch was. Das brachte mich aber erstmal nicht weiter. Einen großen Erkenntnisgewinn hatte ich dadurch nicht. Und obwohl ich mir lieber noch ein drittes Knie operiert hätte, kam ich nicht drumrum, ich musste mich durch diese Fälle im feinsten juristischen Fachjargon durchkrampfen. Weil wenn ich nicht begreife, um was es da wirklich ging, kann ich's auch gleich lassen. Jetzt wird's kurz richtig trocken, aber da müssen wir durch. Schauen wir uns die drei wichtigsten Prozesse an:

Nummer 1:

Ulrich Vosgerau gegen den NDR.

Die Klage kennen wir schon. Das ist die, auf die sich Übermedien und DIE ZEIT bezogen haben.

Der NDR hatte behauptet, dass in Potsdam die „Ausweisung von Staatsbürgern diskutiert worden sei“⁴. Das ist laut Vosgerau so nicht richtig. Das Verfahren dazu hat er in erster Instanz verloren, dann aber in zweiter Instanz gewonnen.

Nummer 2:

Vosgerau gegen das ZDF. Denn die haben behauptet, dass in Potsdam "die Deportation von Millionen Menschen, auch solcher mit deutscher Staatsbürgerschaft" geplant worden sei.⁵ Auch das kann man laut Vosgerau so nicht sagen. Ihm wurde erneut Recht gegeben.

Nummer 3:

Vosgerau gegen die Petitionsplattform Campact.

Die haben gesagt: Das Anliegen des Geheimtreffens sei eine „massenhafte Zwangsdeportation“ von Deutschen mit Migrationsgeschichte gewesen⁶. Die erste Instanz hat Vosgerau gewonnen. Campact nimmt das so nicht hin. Das Verfahren läuft noch.

Fassen wir zusammen:

⁴ <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/ulrich-vosgerau-siegt-vor-olg-hamburg>

⁵ <https://www.lto.de/recht/hintergruende/h/ulrich-vosgerau-afd-correctiv-potsdam-rechtsextremismus>

⁶ <https://www.hoecker.eu/blog/klage-gegen-kampagnenverein-campact-wegen-correctiv-falschbehauptungen-eingereicht/>

Man darf laut dieser Urteile gerade nicht mehr sagen, dass in Potsdam die Ausweisung von Staatsbürgern diskutiert worden ist.

Man darf nicht mehr sagen, dass es um die Deportation von Millionen Menschen, auch solcher mit deutscher Staatsbürgerschaft, ging.

Die massenhafte Zwangsdeportation von Deutschen mit Migrationsgeschichte war zudem kein Anliegen des Treffens gewesen.

Ich schaue mir daraufhin den CORRECTIV-Artikel nochmal an (*Wir sehen ihn projiziert.*). Und da steht: Dass in Potsdam die Vertreibung von Millionen Menschen – auch deutsche Staatsbürger geplant wurde.

Das geht also noch. Das wurde nicht weggeklagt.

Vertreibung geht. Deportation geht nicht.

Allerdings benutzt Correctiv auch später im Epilog – im Kommentar – das Wort Ausweisung, was dem NDR ja wiederum verboten wurde?!

Naja, aber hier steht, (*Wir sehen das projiziert.*) dass es einen „Masterplan“ zur Ausweisung“ gab. Der NDR hat hingegen geschrieben, dass „die Ausweisung dort diskutiert“ wurde. Geht’s dann überhaupt um „Ausweisung“? Oder darum, ob sie „diskutiert“ wurde?

Hä, aber – was soll das? Entschuldigung? Das ändert doch an der Sache selbst überhaupt nichts? Dass Sellner dort war. Sein Remigrationskonzept vorgestellt hat. So wie es auf der Einladung stand – „im Sinne eines Masterplans“. Das wird alles nicht bezweifelt. Streiten wir uns jetzt ernsthaft darüber wie wir Remigration übersetzen wollen? Sind wir jetzt ins Fach der Linguistik gewechselt? Dieser Begriff, der ist doch nur ein Mantel. Eine Art...Kostüm. Um die ganze Nazi-Ideologie dahinter schick zu verkleiden. Was soll diese Wortklauberei?

Gleichzeitig... gibt’s da ja schon einen Unterschied – zwischen Zwangs-Deportation und Vertreibung, oder? Und bei so einer journalistischen Recherche, da müssen dann auch ZDF und NDR präzise sein...

Nachdem Höcker und Vosgerau diese Teilerfolge vor Gericht hatten und dazu ein ganzes Bündel Unterlassungserklärungen eingesammelt haben, haben sie Anfang diesen Jahres zum Rundumschlag ausgeholt – und Correctiv selbst auf

die Formulierung, dass es sich um einen „Masterplan“ zur Ausweisung handelte, verklagt.

Das Verfahren läuft.

Nagut. Die Reha war dann auch irgendwann vorbei. Ich weiß jetzt, was das ZDF oder der NDR nicht mehr sagen darf und was schon. Aber was dieses ganze Brimborium wirklich soll; wer wirklich etwas davon hat – das verstehe ich nicht.

Auf der Suche nach einer Antwort stoße ich beim Scrollen durch X auf ein Crowdfunding von Ulrich Vosgerau. Er sagt, er habe durch die ganzen Prozesse hohe Kosten und bittet deswegen um Spenden. Er hat damit – Stand heute – (*Wir blenden das Crowdfunding⁷ ein.*) knapp 200.000 Euro eingesammelt. Wenn das wirklich alles für die Prozesse draufgeht, würde das auch heißen: Ein großer Teil dieser Summe geht an die Kanzlei Höcker. Ist das also vor allem ein Geschäftsmodell? Vielleicht. Scheint auf jeden Fall gut zu funktionieren..

Szene 3 – Compact

Die Wochen gehen ins Land. Ich packe meine Kartons in Wien und bin gerade am Ausmisten. Über die Jahre sammeln sich diverse Textbücher an. Die hebe ich aus Nostalgie dann erstmal auf, aber nach Köln müssen die jetzt wirklich nicht alle mit. Dabei fällt mir auch das Skript von unserer Lesung in Berlin in die Hände. (*Vielleicht holt Andreas es tatsächlich hervor.*) Ich blättere es nochmal durch, lese meine handgeschriebenen Kommentare, wo ich wann stehen muss, was ich zu wem wie sage. Und es katapultiert mich noch einmal zurück – genau in diese Zeit. In die 36 Stunden Proben. Die Treppenstufen in den vierten Stock. Hinein in die ersten Demos.

Ich erinnere mich daran, wie Alice Weidel sofort zu Marine Le Pen zitiert wurde und ihr gesagt wurde: Sie müsse sich von dem Remigrationsbegriff distanzieren. Sie dürfe es nicht ins Parteiprogramm schreiben.

In der letzten Zeit hatte ich mich hiermit nicht mehr so sehr beschäftigt.

⁷ <https://www.gofundme.com/f/Prozesskostenhilfe-nach-dem-Potsdam-Treffen>

Dass Deportation juristisch nicht exakt dasselbe ist wie Vertreibung und dass sich mit dem Klagen auf diese Unterscheidung ein paar Kölner ihr Näschen vergolden – diese Antworten reichten mir nicht. Aber wie weiter, wusste ich auch nicht.

Der Umzugswagen war dann irgendwann gepackt.

Der Abschied aus Wien stand an. Und mitten dort herein, kommt dann diese Nachricht: Das Bundesverwaltungsgericht hebt das Verbot vom superrechten Compact Magazin auf. Ne Moment – Compact. Nicht Compact. Compact. Wie kompakt, aber mit ‚C‘. Diese Namen... (*Wir blenden ein Cover von Compact ein. Vielleicht dieses hier*⁸) Unter der Ampel war Compact verboten worden, weil das Magazin als rechtsextrem gilt. Martin Sellner durfte sein Remigrationskonzept da seitenweise ausbreiten. In einem Video mit Compact (!) hatte er auch die Zahl von 6 Millionen Staatsbürgern, die das betreffen würde, genannt.

Die AfD hatte in den vergangenen Monaten mit *Remigration* Wahlkampf gemacht. (*Wir sehen ein AfD Plakat*⁹.) Es stand auch in einem AfD Wahlprogramm. In Bayern beschloss ein AfD-Verband sogar eine „Resolution für Remigration“. Bei den Wahlen in Sachsen, Thüringen und Brandenburg hat die AfD dann massiv zugelegt.

Und während all das passiert, kriegen wir es nicht einmal hin dieses Fascho-Blatt zu verbieten... Klar, Pressefreiheit ist ein hohes Gut, aber – sowas? (*Er schüttelt den Kopf*)

Ich fahre aus Wien nach Köln. Irgendwo bei Würzburg gibt’s dann eine Autobahnspernung. Riesen Unfall. Ging gar nichts mehr. Es war die Art Stau, wo Leute irgendwann aus ihren Autos aussteigen.

Ein paar Wagen vor mir hat jemand seinen Grill ausgepackt.

Ich scrolle durch mein Handy, lese wie auf X das Urteil zu Compact gefeiert wird. Und ich weiß nicht, ob es die Langeweile oder dann doch die Neugierde

⁸ <https://www.dw.com/de/compact-das-rechtsextreme-magazin-darf-weiter-erscheinen/a-73006013>

⁹ <https://www.morgenpost.de/blogs-kolumnen/article407086770/afd-sollen-berliner-ihre-brandenburger-nachbarn-belehren.html>

war, die mich auf die Idee brachte, die Pressemitteilung des Bundesverwaltungsgerichtes dazu zu lesen. Es war ganz sicher die Langeweile. Ich mein – Verwaltungsgerichte. Das ist doch deutsches Korintenkackertum in Roben verpackt. Aber ich wollte halt wissen, wie begründen die das Urteil zu Compact? Und ich muss mich entschuldigen. Weil diese Pressemitteilung, die war deutlich interessanter als ich dachte.

In ihrer Begründung geht das Gericht nämlich detailliert auf Martin Sellner und sein Remigrationskonzept ein. Das Gericht schreibt, dass *Compact* zwar Martin Sellner sehr viel Platz in seinem Magazin gegeben hat. Aber eben nicht genug, um es zu verbieten. Sie sagen: ja, Sellners Remigrationskonzept steht bei Compact oft drin. Aber es prägt dieses Magazin nicht. Doch jetzt kommt's: Würde das Sellner'sche Konzept das Magazin prägen, dann würden sie gegen die Verfassung verstoßen.

Ich habe das entscheidende Zitat mal mitgebracht (*Wir blenden folgendes Zitat ein*):

„Diese Vorstellungen“ – gemeint ist unter anderem Remigration – „Diese Vorstellungen missachten – jedenfalls soweit sie zwischen deutschen Staatsangehörigen mit oder ohne Migrationshintergrund unterscheiden – das sowohl durch die Menschenwürde als auch das Demokratieprinzip geschützte egalitäre Verständnis der Staatsangehörigkeit.“¹⁰ Laut unserer Verfassung, also laut dem Grundgesetz, ist jeder Staatsbürger gleich – das ist mit egalitär gemeint. Wenn jetzt aber – wie es bei Sellner passiert – eben nicht alle Staatsbürger als gleich angesehen werden, sondern wenn wir zwischen Deutschen mit und ohne Migrationshintergrund unterscheiden, dann ist das mit dem Grundgesetz nicht vereinbar. Dann ist das verfassungswidrig.

Die Richter des Bundesverwaltungsgerichtes sind nicht die einzigen, die das so sehen. Ich finde dank Google auch ein älteres Urteil.

Vom Oberverwaltungsgericht in Münster. Da steht:

„Verfassungswidrig und mit der Menschenwürde unvereinbar ist allerdings die Verknüpfung eines <ethnisch-kulturellen Volksbegriff> mit einer politischen

¹⁰ <https://www.bverwg.de/pm/2025/48>

Zielsetzung, mit der die rechtliche Gleichheit aller Staatsangehörigen in Frage gestellt ist“¹¹. Klingt jetzt komplizierter, meint aber dasselbe:

Der ethnisch-kulturelle Volksbegriff, das ist die völkische Ideologie von Sellner: Denn wer deutsch ist und wer nicht, wird bei ihm dadurch bestimmt, ob man von der „Abstammung“ her deutsch ist. Eine politische Zielsetzung gibt es auch: Die Staatsbürger, die laut Sellner nicht deutsch sind, sollen remigriert werden. Wieder verfassungswidrig.

Und es gibt noch ein drittes Urteil. Vom Verwaltungsgericht München: „Die Remigrationsforderungen Sellners umfassen damit auch die Unterstützung aufenthaltsbeendender Maßnahmen gegenüber deutschen Staatsbürgern mit Migrationshintergrund. Zwar wird der Eindruck vermittelt, dass lediglich „Druck“ aufgebaut werden solle, um eine „freiwillige“ Ausreise zu erreichen. Von einer tatsächlichen Freiwilligkeit kann bei Umsetzung der von Sellner geplanten Maßnahmen jedoch nicht gesprochen werden.“¹²

Wenn du nicht freiwillig ein Land verlässt, dann wirst du vertrieben. Und wenn deutsche Staatsbürger mit Migrationshintergrund vertrieben werden, ist das -wieder - verfassungswidrig¹³.

Wenn deine Organisation also das Remigrationskonzept von Sellner prägt, dann verstößt sie gegen das Grundgesetz. Dann wird diese Organisation verboten.

(Wir projizieren das AfD Plakat: „Remigration jetzt“. Vielleicht kurz Stille. Andreas rekonstruiert:)

Sellner stellt in Potsdam sein Remigrationskonzept vor. Führende AfDler sind anwesend. Die AfD macht Remigration zum Wahlkampfthema, sie setzen es auf Wahlplakate, sie schreiben es in ein Wahlprogramm, sie verabschieden „eine Resolution zur Remigration“. Als Marine Le Pen Alice Weidel dazu auffordert, sich von dem Remigrationskonzept zu distanzieren, tut sie das

¹¹

<https://correctiv.org/aktuelles/neue-rechte/2025/07/11/streit-in-der-afd-wie-viel-voelkisches-denken-darf-s-denn-sein/>

¹² <https://www.vgh.bayern.de/mam/gerichte/vgmuenchen/22a04912u.pdf>

¹³ <https://correctiv.org/aktuelles/2025/08/21/joachim-paul-ludwigshafen-afd-martin-sellner-remigration/>

nicht. Mehrere AfD Funktionäre und Mandatsträger bekennen sich sogar öffentlich dazu.

Laut dieser drei Urteile wäre die AfD demnach nicht mit dem Grundgesetz vereinbar. Und müsste verboten werden. (*Stille.*)

In dem Urteil von München finde ich noch einen weiteren Satz und mit dem eine Antwort darauf, was durch die Klagen von Vosgerau und seiner Höcker Kanzlei neben dem Honorar noch passieren könnte. Denn in dem Urteil steht auch:

„Der Begriff ‚Remigration‘ (ist) an sich deutungs offen und kann daher grundsätzlich auch in einer verfassungsschutzrechtlich nicht relevanten Weise verwendet werden.“¹⁴

Was tun Vosgerau und die Kanzlei Höcker? Sie setzen sich auf einzelne Worte wie „Ausweisung“ oder „Deportation“. Sie konstruieren Fälle, um den Begriff ‚Remigration‘ von Sellners Konzept zu entfernen. Den Begriff zu weiten. Denn dass die AfD Remigration fordert, das ist nicht zu leugnen. Dass es sich dabei um Sellners Remigration handelt, die ein Partei-Verbot der AfD zur Folge hätte, das schon.

Das ist smart.

Vielleicht denken einige von Ihnen jetzt: gut – die Interpretation von so einem linksliberalen Schauspieler. Was hat das für einen Wert? Fantasie gehört ja zu seinem Beruf. Aber ich bin nicht der Einzige, der diese Urteile gelesen hat und diese Schlüsse daraus zieht. Ich finde ähnliche Argumentationen in Medien wie dem Redaktionsnetzwerk Deutschland¹⁵, auf der Seite der Tagesschau¹⁶ oder in der SZ¹⁷. Dazu kommt unter anderem jemand, der wirklich so gar nicht im Verdacht steht, linksliberal zu sein. Und zwar zieht dieselben Schlüsse auch Jurist und Politiker: Maximilian Krah. (*Bild von Krah.*) Maximilian Krah war

¹⁴ <https://www.vgh.bayern.de/mam/gerichte/vgmuenchen/22a04912u.pdf>

¹⁵

<https://www.rnd.de/politik/afd-haelt-nach-compact-urteil-an-remigration-fest-TSI2LPAM6VEODKCPFL43AASJXI.html>

¹⁶ <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/compact-urteil-afd-verbotsverfahren-100.html>

¹⁷

<https://www.sueddeutsche.de/medien/compact-bundesverwaltungsgericht-urteil-aufhebung-pressefreiheit-li.3271894>

Europaabgeordneter für die AfD. Dann war er während der letzten EU Wahl in einen Spionage-Skandal verwickelt und ist in den Bundestag gewechselt. Viele kennen Maximilian Krahe vielleicht über TikTok. Im EU Wahlkampf postete er dort Videos wie diese hier: *(Wir projizieren ein Video von Maximilian Krahe)*

Ja, das wirkt jetzt erstmal lustig. Doch das Konzept dahinter, das den Namen TikTok Guerilla trägt, ist voll aufgegangen. Dank dieser Kampagne hat die AfD massig an Stimmen bei jungen Menschen geholt.

Doch zurück zu Krahes Interpretation der Urteile. Ich komme darauf, weil ich bis heute bei X bin. Während sich über die Monate sehr viele Menschen von X zurückgezogen haben, sind die Rechten alle geblieben. X ist ihre Echokammer geworden, ihr Diskursraum. Da lese ich gerne mal mit. Zum Beispiel hier:

(Wir projizieren den folgenden Ausschnitt des Tweets von Maximilian Krahe)

„Sicher verboten ist es, alle ethnischen Nicht-Deutschen in einen Topf zu werfen und dann, selbst bei Staatsangehörigen, pauschal von „Remigration“ zu reden. Würde sich das festsetzen, wäre das Parteiverbot erfolgsversprechend.“¹⁸

Und was nach diesem Tweet alles passiert, das kann selbst Shakespeare sich in seinen Königsdramen nicht ausdenken. Tauchen wir einmal ein – in den Kampf um die Zukunft der AfD.

Szene 5 – Gute Zeiten Rechte Zeiten

Die Vorgeschichte zu diesem Tweet von Krahe beginnt mit ihm hier:

(Wir projizieren ein Bild von Julian Reichelt.)

Julian Reichelt –Ex-BILD-Chef und Gründer des rechten Magazins N.I.U.S. NIUS.

Achsooo – „News“. Irre.

Und im Oktober 2024 schreibt er auf seiner Plattform NIUS diesen Kommentar:

¹⁸ Tweet Maximilian Krahe – 11. Dezember 2024

(Wir blenden den Kommentar von Reichelt ein¹⁹.)

Höcke raus!

Hierin argumentiert er, dass die AfD nur in eine Regierungsposition mit der CDU kommen kann, wenn sie sich ihres Antisemitismus‘ entledigt und das völkische Lager um Bernd – äh – Björn Höcke und Tino Chrupalla rauswirft.

Und dieser Kommentar schlägt in AfD Kreisen komplett ein. Reichelt gilt dort sonst als sehr anschlussfähig und wird plötzlich zum Nestbeschmutzer.

Doch Maximilian Krahl sieht das eben auch so. Und die AfD bekommt ein Problem. Denn da ist auf der einen Seite das Lager um Krahl. Auf der anderen Seite das völkische Lager um Höcke, das sich bis in die Parteispitze hineinzieht.

Die Einen wollen weg von Sellners Remigration, weil sie kommen sehen, dass die AfD dann verboten werde würde.

Die Anderen bleiben bei ihrem verfassungswidrigen Kern.

Rechtsextrem sein oder nicht rechtsextrem sein – das ist die Frage.

Und hinter einem Streit von Positionen verbergen sich ja auch immer Menschen. Menschen, die Fehler machen, die fallen gelassen werden und Menschen, die nicht fallen wollen.

Deswegen zoomen wir jetzt einmal heran – auf ihn hier, auf den Maximilian Krahl. Denn um ihn herum kracht es gewaltig. Und falls sie jetzt denken, ich schweife ab, was hat das jetzt noch mit Potsdam zu tun? Warten Sie ab.

Im Zentrum dieser Erzählung steht Krahl selbst. Um ihn herum gibt es noch ein paar weitere Menschen. *(Es erscheinen Stück für Stück die angesprochenen Personen auf der Projektionsfläche.)*

Da wäre Martin Sellner. Den kennen wir ja schon.

Dann ist da noch Götz Kubitschek. Er hat das Buch „Remigration“ von Sellner verlegt. Und auch Maximilian Krahl’s Buch „Politik von rechts“. Er betreibt zudem diverse Medien und gilt als *der* rechtsextreme Publizist des Landes.

¹⁹

<https://www.nius.de/kommentar/news/hoেকে-raus-wie-die-afd-in-wenigen-jahren-regieren-koennte/d7cd1862-e5a6-496d-99e1-78e0104c82b5>

Dann ist da Erik Ahrens. Er hat für Krah gearbeitet und ist der Social-Media-Manager hinter seiner „TikTok Guerilla“. Er hat es geschafft, mit seiner Kampagne Millionen an Stimmen für die AfD zu mobilisieren und ist tief in der AfD Kommunikationsmaschine verankert. Ahrens kennt zudem Kubitschek und Sellner und hat damals in Potsdam am Treffen teilgenommen und einen Vortrag gehalten.

Eine illustre Runde. Ein mächtiger Publizist, *der* rechtsextreme Aktivist, ein Social-Media-Virtuose und ein AfD-Spitzenkandidat.

Wir sind im Frühjahr 2025. Der Streit innerhalb der AfD ist in vollem Gang. Krah steht ziemlich unter Beschuss. Götz Kubitschek zum Beispiel, schießt in einem Interview hart gegen ihn.

Auch Sellner geht auf Distanz. Doch wirklich wichtig wird jetzt der Dritte hier im Bunde: Erik Ahrens. Denn er hielt Krah die Treue, als der unter Spionageverdacht stand, wurde aber dann nach eigenen Angaben von Krah betrogen – die Geschichte dahinter ist ziemlich kompliziert und sprengt jetzt hier den Rahmen. Fakt ist: Ahrens ist mit Krah auf Kriegsfuß. Und er veröffentlicht plötzlich auf Twitter diese Fotos²⁰:

²⁰ https://x.com/erikahrens_ffm/status/1904983992366977268



Erik Ahrens  
@erikahrens_ffm



Krah vor dem Adlon beim Correctiv-Treffen



8:49 nachm. · 26. März 2025 · 56.122 Mal angezeigt

Maximilian Krah in Potsdam beim „Correctiv-Treffen“.

Das war neu. Correctiv hatte darüber auch nicht berichtet, dass er da war. Als sie damit konfrontiert werden, sagen sie, die Kameras von Greenpeace vor dem Hotel waren mit Schnee bedeckt gewesen, während Krah hier auftrat. Sie haben ihn nicht gesehen. (*Wir projizieren Video Schnee Jean.*)

Erik Ahrens sagt: Hier ist etwas faul im Staate. Maximilian Krah muss die Quelle von Correctiv sein. Weil warum sollte Correctiv verschweigen, dass dieses politische Schwergewicht an dem Treffen teilgenommen hat? Wegen etwas Schnee?

War das vielleicht Krahs Plan? Die völkische Seite der AfD zu entlarven und Höcke dadurch zu entmachten? Das wäre - brillant.

Und Krah weiß natürlich wie das hier gerade aussieht. Die Echtheit der Fotos wird deswegen von ihm in Zweifel gezogen. Kann ja auch KI sein. Aber irgendwann gibt Krah dann doch zu: Ja, ich war im Landhaus Adlon. Aber (!) ich war nicht beim Treffen dabei. Sondern bin nur kurz vorbeigeschneit, um

mein Buch zu zeigen. Andere Teilnehmer aus Potsdam bestätigten dann auch, dass Krah bei der Konferenz selbst nicht dabei war.

Doch spätestens seit den Fotos und mit Krahs Ausscheren auf X sind nicht nur die Bande zwischen Maximilian Krah und Erik Ahrens zerschnitten und auch nicht nur zwischen Maximilian Krah und Martin Sellner und auch nicht nur zwischen Maximilian Krah und Götz Kubitschek.

Nein, sondern Erik Ahrens hier legt sich parallel auch mit Götz Kubitschek an. Man muss dazu noch ein paar Worte über Erik Ahrens sagen. Weil, er ist nicht nur der Architekt hinter Krahs TikTok Guerilla, Ahrens war zu Studi-Zeiten auf der Linken Liste, ist dann aber stark nach rechts abgebogen, sieht sich selbst als neuen „Führer“ Deutschlands und folgt, wie er sagt, einer Rassenlehre. Was Ahrens dabei nicht mag, ist Schwäche. Und Kubitschek hat für Ahrens Schwäche gezeigt. Weil – Achtung – Götz Kubitschek in einem orthodoxen-rechten Kloster vor einem Abt in die Knie gegangen ist. Ahrens sagt, Kubitschek habe sich damit dem Abt unterworfen. Kubitschek ist damit schwach. Das – sagt er aber nicht einfach bei einem Bier, sondern öffentlich in seinem reichweitenstarken Youtube-Stream. Kubitschek gefällt das gar nicht. Ahrens sagt nun, Krah wolle ihm Schläger schicken. Wegen der Fotos. Krah dementiert das. Doch jetzt kommt auch noch Kubitschek dazu – mit seiner ganzen Gefolgschaft und all seiner Macht.

Und irgendwann platzt Ahrens der Kragen: (*Wir projizieren folgenden Youtube Ausschnitt²¹ 0:31-1:15*)

Ahrens droht Kubitschek öffentlich. Er legt sich dazu auch noch gleich mit Martin Sellner an. Jürgen Elsässer, den Verleger von Compact, nennt er einen Volksverräter. Und dann: Steigt er aus. Er kehrt der Szene den Rücken zu.

Auf Twitter erzählt Ahrens von seinem Ausstieg: Er berichtet davon, wie er im rechten Lager fallen gelassen wurde und sagt: „was rechte bekämpfen, wurde mein ziel²²“

Im selben Post kündigt er zudem folgendes an:

²¹ <https://www.youtube.com/watch?v=QYVj7EclSbs> (0:31-1:15)

²²

„nächste woche treffe ich den correctiv-chef. ich war auf der geheimkonferenz in potsdam, als sellner seine vertreibungs-pläne verkündete. alle wussten davon, aber haben vor gericht und in den medien gelogen. das werde ich vor dem notar eidesstattlich versichern.“

So und jetzt - bricht Panik aus. Unter dem Tweet kommentieren diverse Leute, die ihm drohen, ihn als Psychopathen beschimpfen, ein Anwalt der Kanzlei Höcker warnt ihn höflich davor eine Falschaussage zu tätigen. Das sei schließlich strafbar. Als der Correctiv-Reporter Marcus Bensmann den Post teilt, findet sich auch darunter ein rechter Mob. Mit dabei: Anwalt Höcker und sein Mandant Vosgerau. Der gesteht dabei sogar spontan ein, es sei okay: Remigration als Vertreibung zu übersetzen. Ja: Sie alle ahnen, was ihnen blüht, wenn Ahrens das durchzieht. Denn dann redet jemand aus dem inneren Kreis. Dann gibt es einen Zeugen aus dem Treffen, der das Geschriebene von Correctiv bestätigen könnte. Dann können auch die bisher gewonnen Gerichtsprozesse auf Grund neuer Beweise in sich zusammenfallen. Dann kann die Strategie, den Remigrationsbegriff von Sellner abzugrenzen, scheitern.

Szene 6 - EV

Ich sitze in Köln zwischen meinen Umzugskartons und rufe bei Correctiv an. Ich erzähle ihnen von meinem Weg der letzten Monate – von den Klagen, den Unterlassungserklärungen, von Ulrich Vosgerau und von der Kanzlei Höcker, von Erik Ahrens und seinem Tweet. Nichts davon war ihnen neu. Ich erzähle davon, dass ich überlege von meiner Reise auf der Bühne in Köln zu erzählen. Und ich frage sie, ob Erik Ahrens tatsächlich eine eidesstattliche Erklärung bei einem Notar abgegeben hat. Hat er. Seitdem schickt die Kanzlei Höcker CORRECTIV massenweise Emails und versucht sie und Erik Ahrens einzuschüchtern. Sie sagen, Ahrens sei nicht glaubwürdig und versuchen alles, dass dieser Brief nicht veröffentlicht wird. Doch ich darf jetzt hier daraus vorlesen.

Also hallo an dieser Stelle auch an Herrn Höcker und Herrn Vosgerau, jetzt wird's für Sie interessant.

Erik Ahrens schreibt:

(Wir projizieren und lesen ausgewählte Stellen aus der EV. Die nicht kursiv gedruckten Teile sind eine Kommentarebene von Andreas.)

Ich habe am 25. November 2023 an der Veranstaltung unweit von Potsdam im Landhaus Adlon teilgenommen, die später durch die Berichterstattung von CORRECTIV bekannt wurde. Organisiert wurde die Veranstaltung von Herrn Dr. Gernot Mörig. – Dem Düsseldorfer Zahnarzt –

Wie schon in der Einladung mitgeteilt, sagte Herr Dr. Mörig, dass auf der Veranstaltung Herr Sellner „ein Gesamtkonzept im Sinne eines Masterplans“ vorstellen würde. Danach hielt Martin Sellner diesen Vortrag.

In diesem Zuge stellte er sein Konzept der Remigration und das dazugehörige Buch, welches nach dem Vortrag erscheinen sollte, als Lösungsansatz vor.

Zuvor hatte ich Anfang 2023 im Zuge meiner Zusammenarbeit mit der österreichischen Tarnorganisation der Identitären Bewegung „Die Österreicher“ die Gestaltung und Umsetzung ihrer Website übernommen. In diesem Kontext wirkte ich maßgeblich an der Ausarbeitung und Formulierung des Remigrationskonzeptes mit, welches Martin Sellner später in seinem gleichnamigen Buch sowie in dem Potsdamer Vortrag vorstellte.

Dieses Remigrationskonzept, das faktisch auf eine – (Andreas macht eine kurze Pause.) – ethnische Säuberung bzw. Vertreibung hinausläuft, zielt darauf ab, durch ein Maßnahmenpaket einen Assimilationsdruck zu erzeugen, der freiwillig oder unfreiwillig zur Auswanderung der betreffenden Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft aufgrund ihrer ethnischen Herkunft führen soll.

Dr. Mörig schlug eine Expertenkommission vor, die die Umsetzung des Remigrationskonzeptes unter juristischen, logistischen und ethischen Aspekten ausarbeiten solle. Es sollte nämlich nicht nur bei der Theorie eines Remigrationskonzeptes bleiben, sondern in einen möglichst konkreten Plan münden. Für den Fall, dass eine patriotische Kraft an die Macht komme, solle ein Plan in der

Schublade liegen. Als patriotische Kraft war eindeutig die Partei Alternative für Deutschland (AfD) gemeint. Als einer der kommenden Vortragenden war der AfD Spitzenpolitiker Ulrich Siegmund angekündigt, der seinen geplanten Wahlkampf für Sachsen-Anhalt für 2026 präsentieren sollte. In seinem späteren Vortrag kündigte Siegmund tatsächlich an, im Falle seiner Wahl das Remigrationskonzept auf Landesebene umzusetzen, so weit dies möglich sei. Er formulierte ein Spendenziel dafür von über einer Million Euro.

Die Bundestagsabgeordnete Gerrit Huy brachte den Vorschlag vor, Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft die deutsche Staatsbürgerschaft „wieder wegzunehmen“. Es kam eine Debatte auf, wie hoch der Ausländeranteil ist. Die Diskussion stellte eine Art Überbietungswettbewerb zwischen der Bundestagsabgeordneten Huy und Sellner dar, wer in letzter Instanz mehr Menschen zur „Remigration“ bestimmt. Herr Sellner sprach auch von einer „Musterstadt“ in Nordafrika. Dort könnten mehrere Millionen Menschen leben. Dann habe man einen Ort, wo man Leute „hinbewegen“ könne. Und alle, die sich für Geflüchtete einsetzen, könnten auch dorthin.

Gernot Mörig äußerte zudem zu Beginn der Veranstaltung seine Enttäuschung darüber, dass die Teilnehmer die „Funkdisziplin“ missachteten.

Man müsse alles „unter dem Radar“ halten. Mörig stellte sich vor und erklärte, er sei „seit dem sechsten Lebensjahr“ dabei und kenne die Szene, ob man sie konservativ, alternativ oder rechts nenne. In seiner Familie würden seine Geschwister, seine Frau und seine vier erwachsenen Kinder „genauso ticken“ wie er. Auch die Schwiegerkinder seien „alle aktiv“. Mörig zeigte ein Bild von jungen Frauen und erwähnte, dass diese Frauen viele Kinder hätten. „Das sind alles unsere“, sagte er.
(Pause.)

Der Jurist Dr. Ulrich Vosgerau war anwesend, während Vorstehendes vorgetragen und gesagt wurde. Vosgerau hielt einen Vortrag, in dem er unter anderem in Frage stellte, ob junge Frauen mit türkischem Migrationshintergrund ihre Wahlentscheidung per Briefwahl selbst gestalten oder dazu von männlichen Familienmitgliedern genötigt würden.

Ihr könnt euch schon vorstellen, die Teilnehmer lassen das fast alles dementieren. Vosgerau, Mörig und noch eine Teilnehmerin lassen ausrichten, es sei bei Sellners Vortrag nicht um die „Remigration“ von „Staatsbürgern“ gegangen, es ging gar nicht um „Menschen mit deutschem Pass“. Dabei hatte sogar Sellner selbst schon bestätigt, dass er in Potsdam die „Remigration“ von „nicht-assimilierten Staatsbürgern“ vorgeschlagen hatte... naja. Sie schrieben auch, das Treffen sei nicht geheim gewesen, Mörig will dieses Bild nicht hochgehalten haben, die Expertenkommission sei nicht auf das Konzept von Sellner gemünzt gewesen. Der Anwalt von Vosgerau sagt, er wisse gar nicht, was für ein Konzept gemeint sein könnte... Ulrich Siegmund hat auch reagiert und verweist nur auf einen Artikel, in dem steht, wie er weiterhin seine in Potsdam vorgestellten Pläne zur Spendenakquise verbreite. Okay, der widerspricht Ahrens zumindest nicht.

„Ethnische Säuberung“, „die Vertreibung von Staatsbürgern aufgrund ihrer ethnischen Herkunft“, Diskussionen um die Möglichkeit wie viele Menschen das betreffen könne, die Ankündigung genau das in Sachsen-Anhalt durch die AfD umzusetzen.

(Als Conclusio:)

Es gibt ein Konzept, es gibt einen Plan und es gibt eine Partei dafür. Für alle, die die volle Recherche lesen wollen. Sie ist jetzt auf der Webseite von Correctiv veröffentlicht.

Vielleicht denken einige von Ihnen jetzt: Uff. Ein ehemaliger Richter, der die Rassentheorie vertreten hat, kann ich das ernst nehmen? Und ich – teile diesen Gedanken.

Auch ich finde diesen Gesinnungswechsel ziemlich verrückt.

(Pause.)

Gleichzeitig: Was erwarte ich? Ein Zahnarzt, der früher nationalsozialistische Jugendcamps organisiert hat, lädt in ein Landhaus in Potsdam ein. Er erzählt von seiner Familie, wie alle auch ‚dabei‘ seien. Dann hält er ein Bild hoch von Frauen mit vielen Kindern und sagt „Das sind alles unsere“. Was ist das bitte?

Was ist das für ein Treffen gewesen? Wen aus dieser Gruppe hätte ich denn gerne als Zeugen?

Den Zahnarzt selbst?

Die rechtsextreme Bundestagsabgeordnete?

Martin Sellner?

Die Verschwörungstheoretikerin vom „Verein Deutsche Sprache“?

Den Neonazi mit Vorstrafenregister?

Wer soll es sein? Sind diejenigen, die an ihrer völkischen Idee festhalten, weniger verrückt als einer, der sich davon gerade verabschiedet?

(Diese Stelle hier ggf. anders je nach dem, was noch passiert.)

Und Fakt ist doch: derjenige, der hier gerade als Erster on the record geht, der riskiert damit gerade sein Leben. Ich muss ihn dafür ja nicht mögen. Aber ich wünsche ihm auf diesem Weg, den er da gerade bereit ist zu gehen, viel Glück. Weil bei all diesen Feinden ist eins klar: Leicht wird das nicht.

(Pause.)

Der Begriff der ethnischen Säuberung ist neu. Den hatte Correctiv so nicht geschrieben. Ich ahne, dass er nichts Gutes bedeutet, muss trotzdem einmal Google anschmeißen, um die genaue Bedeutung herauszufinden. Laut Wikipedia ist das folgende:

„Ethnische Säuberung bezeichnet das Entfernen einer ethnischen oder religiösen Gruppe aus einem bestimmten Territorium. Dies erfolgt zumeist durch gewaltsame Vertreibung, Umsiedlung, Deportation oder Mord.“

Für alle Journalistinnen und Journalisten, die heute hier anwesend sind: Wenn Sie über das hier schreiben, brauchen Sie keine Angst vor der Kanzlei Höcker haben. Wir fassen einmal zusammen, was sie juristisch sicher schreiben dürfen *(Die Sätze werden projiziert)*:

Es ging um millionenfache Vertreibung.

Sie wurde von Sellner geplant, als Masterplan besprochen.

Auch deutsche Staatsbürger waren Ziel.

Die AfD war als Vollstrecker vorgesehen.

Das Ziel des Plans lief laut einem Teilnehmer auf ethnische Säuberung hinaus.
Gesetze sollten als Werkzeug dienen.
Millionen Menschen sollten verschwinden.
Das Konzept war detailliert vorbereitet.
Das Treffen sollte geheim bleiben.

Unter diesem Link finden Sie noch mehr: (*Wir projizieren den Link.*)

Szene 6 – Und jetzt?

Ich habe vor etwa einem Jahr begonnen mir genauer anzuschauen, was rund um die Correctiv-Recherche passiert ist:

Die Klagen, die Urteile zur Verfassungswidrigkeit, die Dramen innerhalb der rechten Szene, die neuen Entwicklungen.

Und jetzt, wo ich damit durch bin, denke ich: Was machen wir hier gerade?

Warum beschäftige ich mich über ein Jahr damit, nachzuvollziehen, ob in Potsdam jetzt wirklich „Ausweisung diskutiert“ wurde? Warum?

Weil die Strategie von rechts – mal wieder – aufgeht. Weil sie das schaffen, was seit Trump, ununterbrochen passiert. Wie hat Steve Bannon das gesagt? Flood the zone with shit. Flute den Diskurs mit Unsinn, Halbwahrheiten, Lügen.

Warum braucht es eine eidesstattliche Erklärung von Erik Ahrens, wenn das, was um mich herum passiert doch augenscheinlich ist:

Es ist Fakt, dass die AfD von völkischer, nationalsozialistischer Ideologie durchtränkt ist.

Es ist Fakt, dass sie seit Jahren alles unternehmen, um Hass zu schüren.

Es ist Fakt, dass sie die Menschenwürde mit Füßen treten. Und sie treten fest.

Sie haben es dabei geschafft, das sogenannte Fremde als Grund allen Übels im gesellschaftlichen Diskurs zu setzen.

Aber was auch Fakt ist: Sie liegen falsch.

Die großen, organisierten Verbrechen der letzten Jahre, kamen die etwa durch das sogenannte Fremde?

(Vielleicht projizieren wir die Gesichter der folgenden Täter:)

CumEx, wo sich hoch angesehene Geschäftsmänner daran machten, unsere Staatskasse zu plündern – waren das die sogenannten Fremden?

Wenn katholische Priester in ganz Deutschland teils über Jahre ihre Messdiener misshandelten – waren das die sogenannten Fremden?

Wenn ein ganzes Unterstützernetzwerk aus Krankenpflegern, Malern, Sozialpädagogen dem NSU bei seinen Anschlägen half – waren das die sogenannten Fremden?

Nein.

Doch ihr - ihr seid das wahre Übel.

In den kommenden Tagen wird die Diskussion um diese Recherche vielleicht wieder etwas hochkochen. Man wird sich darum streiten, ob Erik Ahrens ein zuverlässiger Zeuge ist oder nicht. Die Kanzlei Höcker wird vermutlich wieder fleißig Briefe schreiben.

Und dann?

Wird sich der völkische Flügel der AfD auflösen? Björn Höcke abdanken? Friedrich Merz die Prüfung zum AfD Verbot beim Bundesverfassungsgericht einreichen?

Machen wir uns nichts vor. Das wird wohl nicht passieren. Denn die Fakten, die liegen ja nicht erst seit Correctiv offen vor uns. Sie werden seit Jahren dokumentiert – von Medien, Aktivistengruppen, NGOs. Wir haben das längst alles vor uns liegen. Und klar, es passiert ja auch einiges: Erst gerade wurde ein AfD Oberbürgermeisterkandidat nicht zur Wahl zugelassen – auch wegen seiner Nähe zu Sellner. Sellner selbst nannte das, das „AfD Verbot light“. Das ist gut, das ist wichtig. Aber unterm Strich ist es zu wenig. Die deutsche Bundesregierung hat es ja noch nicht einmal geschafft, die Identitäre Bewegung zu verbieten. Falls Herr Dobrindt gerade zusieht: Es ist Zeit. Bitte werden Sie tätig.

Na gut. Aber warum dann das alles hier? Wenn doch so wenig passiert?

Erstmal das Offensichtliche: Es ist wichtig, den Kontext rund um die Berichterstattungen zu verstehen. Es ist wichtig zu zeigen, wer da wie aktiv

ist. Und es ist wichtig, dass es jetzt eine beglaubigte Aussage von einem Teilnehmer gibt, die für die Gerichte ausschlaggebend werden kann. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass wir jetzt noch entscheiden können, ob wir eine Partei im Parlament zulassen, die offen über die Vertreibung von Staatsbürgern reden kann. Es ist wichtig darauf hinzuweisen, dass eben genau dort die Brandmauer zwischen CDU und AfD verläuft, wo Staatsbürger nicht gleich Staatsbürger sind.

All das – ist wichtig.

Aber ich glaube es gibt noch einen Grund, weshalb auch ich das hier mache:

Weil's hier gerade um Alles geht. Und weil ich mir nicht vorwerfen will, als es wirklich drauf ankam, nicht alles getan zu haben. Für unsere Demokratie, die Würde des Menschen und den festen Glauben daran, dass wir alle gleich sind, gekämpft zu haben.

Und deswegen werden wir hier in diesem Haus damit auch nicht aufhören.

Und Ihnen diese Fakten erzählen, spielen – meinetwegen sogar tanzen. Die Knie sind ja jetzt operiert. Was Sie daraus machen, sei Ihnen überlassen.

Danke, dass Sie heute Abend hier waren. Auf bald.

ENDE.

Hinweis: Correctiv ist gemeinnützig und lebt von Spenden. So können wir solch einen Theatertext kostenlos zur Verfügung stellen. Natürlich freuen wir uns auch über Postkarten, die an die Redaktion oder an das Schauspiel Köln gesendet werden. Am meisten freuen wir uns aber, wenn Sie eigenständig Diskussionen veranstalten, in denen Sie ihre Gemeinden einladen und unsere Recherchen weiter kritisch diskutieren. Öffentlich, nicht-öffentlich, als Ausstellung oder Theaterabend – wenn sie neue Formen suchen, um Informationen nützlich zu machen, sich zusammentun und austauschen. So entsteht eine selbstbestimmte Gesellschaft, dafür recherchieren wir die Informationen. Wir danken Ihnen für Ihr Interesse.

Und weisen Sie auch immer gerne darauf hin, dass man unseren Newsletter, die tägliche kostenlose Tageszeitung namens Spotlight, per Mail abonnieren kann. Unter <http://correctiv.org/newsletter>

Beispielsätze, die sie über die
CORRECTIV Recherche zum
Geheimtreffen in Potsdam schreiben
dürfen ohne die geringste Sorge zu
haben, äußerungsrechtlich belangt zu
werden:

Es ging um millionenfache Vertreibung.

Sie wurde von Sellner als Masterplan besprochen.

Auch deutsche Staatsbürger waren Ziel.

Die AfD war als Vollstrecker vorgesehen.

Das Ziel des Plans lief laut einem Teilnehmer auf ethnische Säuberung hinaus.

Gesetze sollten als Werkzeug dienen.

Millionen Menschen sollten verschwinden.

Das Konzept war detailliert vorbereitet.

Das Treffen sollte geheim bleiben.

Das Remigrationskonzept, wie es in Potsdam besprochen wurde, zielte laut einem Teilnehmer ausdrücklich auf die ethnische Säuberung deutscher Staatsbürger, nicht nur auf Migranten.

Wichtige Funktionäre und Führungspersonal der AfD plante laut Vortragendem in Potsdam bereits die Vertreibung von deutschen

Staatsbürgern, getarnt als „Remigration“, was laut einem Teilnehmer auf ethnische Säuberungen hinauslaufe.

Mitentwickler des Remigrationskonzepts sagt, es laufe auf ethnische Säuberungen hinaus, auch deutscher Staatsbürger.

Selbst ein Teilnehmer der Potsdam Konferenz und Mitentwickler des „Remigrations“-Konzepts bestätigt, dass das es eine konkrete Ausweitung auf deutsche Staatsbürger vorsah, die dort besprochen wurde.

Erik Ahrens bestätigte in einer eidesstattlichen Versicherung, dass das Remigrationskonzept, wie es in Potsdam Ende 2023 besprochen wurde, gezielt auch deutsche Staatsbürger als Zielgruppe aus Deutschland vertreiben sollte.

Martin Sellner benannte in Potsdam drei Zielgruppen zur Vertreibung: Asylbewerber, Nicht-Staatsbürger und „nicht-assimilierte deutsche Staatsbürger“.

Das Konzept sah vor, „freiwillig oder unfreiwillig“ Menschen nach ethnischen Kriterien aus dem Land zu bewegen.

Ulrich Siegmund kündigte konkret an, die Remigration in Sachsen-Anhalt „so weit wie möglich“ umzusetzen.

Der AfD Funktionär Ulrich Siegmund plante laut Teilnehmer der Potsdam Konferenz eine Umsetzung des Sellner'schen Remigrationskonzepts in Sachsen Anhalt.

Ulrich Siegmund nannte ein Spendenziel von über einer Million Euro für die Umsetzung des Sellner'schen „Remigrations“-Plans in Sachsen-Anhalt.

Die AfD nahm das Konzept der „Remigration“ später in ihr Programm auf, ohne sich vom völkischen Kern zu distanzieren.

AfD-Funktionäre waren als „patriotische Kraft“ vorgesehen, um die Umsetzung dieses Konzepts politisch durchzusetzen.

Ein Teilnehmer berichtet, dass die AfD als die vorgesehene politische Kraft für die Umsetzung des Plans galt.

Martin Sellner präsentierte in Potsdam das „Remigrations“-Konzept als „Jahrzehnteprojekt“ mit klarer politischer Zielsetzung. Der dortige AfD Parteifunktionär erklärte, es umsetzen zu wollen.

Das Sellner'sche Konzept der „Remigration“ hat einen völkischen Kern: es orientiert sich an Abstammung und unterscheidet damit wertend Staatsbürger.

Die Umsetzung sollte durch Gesetze, politische Einflussnahme und logistische Vorbereitung abgesichert werden. So wurde es in Potsdam besprochen.

Die Umsetzung des Konzepts sollte laut des Organisatoren in Potsdam „juristisch, logistisch und ethisch“ vorbereitet werden, falls eine patriotische Kraft an die Macht komme, womit laut Teilnehmer eindeutig die AfD gemeint gewesen sei.

Sellner schlug vor, auch Unterstützer von Geflüchteten in eine „Musterstadt in Nordafrika“ zu bewegen, zusammen mit Millionen Menschen.

Das Treffen in Potsdam war geheim, Organisator Mörig forderte „Funkdisziplin“ und warnte vor Leaks.

In Potsdam wurden massenhafte Vertreibungen auch deutscher Staatsbürger im Sinne eines Masterplans besprochen.

Vielfache gerichtliche Bewertungen betonen, dass die politische Zielsetzung, die auf ethnische Kriterien abzielte, verfassungswidrig ist.

Mehrere Gerichte, darunter das OVG Münster und das BVerwG Leipzig, bewerteten das Sellner'sche Konzept als verfassungswidrig, da es auf ethnokulturelle Kriterien zur Unterscheidung von Staatsbürgern zielte.

Wir lassen uns nicht einschüchtern.

UVZ-Nr. [REDACTED]
(Diese Urkunde ist durchgehend einseitig beschrieben)



Verhandelt

zu Berlin
am 12. August 2025

Vor mir, dem unterzeichnenden Notar
im Bezirk des Kammergerichts

[REDACTED]

mit dem Amtssitz in Berlin,
[REDACTED]

erschien heute:

Herr Erik Ahrens,
[REDACTED]

Der Erschienene ist damit einverstanden, dass personenbezogene Daten, Kopien von Lichtbildausweisen sowie sonstige persönliche oder geschäftliche Unterlagen, die im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Urkunde erhoben werden, unter Beachtung der geltenden Datenschutzgesetze elektronisch gespeichert, verarbeitet und im Rahmen der notariellen Abwicklung dieser Urkunde verwendet werden.

Der Notar erläuterte das Mitwirkungsverbot nach § 3 Abs. 1 Satz 1 Nr. 7 BeurkG. Die Frage des Notars nach einer Vorbefassung im Sinne dieser Vorschrift wurde verneint.

Der Notar belehrte den Erschienenen darüber, dass eine gegenüber einer zuständigen Behörde im Sinne der §§ 156, 161 StGB vorsätzlich oder fahrlässig abgegebene falsche Versicherung an Eides Statt strafbar ist. Der Notar selbst ist nicht zuständige Behörde im Sinne dieser Vorschrift.

Dies vorausgeschickt erklärte der Erschienene, was folgt:

Eidesstattliche Versicherung

Belehrt über die Strafbarkeit einer vorsätzlich oder fahrlässig falschen Versicherung an Eides Statt gegenüber einer zuständigen Behörde gemäß §§ 156, 161 StGB, versichere ich, Erik Ahrens, zur Vorlage bei Gericht Folgendes an Eides Statt:

Ich habe am 25. November 2023 an der Veranstaltung unweit von Potsdam im Landhaus Adlon teilgenommen, die später durch die Berichterstattung von CORRECTIV bekannt wurde. Organisiert wurde die Veranstaltung von Herrn Dr. Gernot Mörig.

1. Wie schon in der Einladung mitgeteilt, sagte Herr Dr. Mörig, dass auf der Veranstaltung Herr Sellner „ein Gesamtkonzept im Sinne eines Masterplans“ vorstellen würde.
2. Danach hielt Martin Sellner diesen Vortrag. Darin beschrieb er zunächst einen „Bevölkerungsaustausch“. Die Bevölkerung Europas werde durch Zuwanderer aus Afrika, dem Nahen und Mittleren Osten ersetzt. Je mehr „Bevölkerungsaustausch“, desto schwieriger sei dieser zu stoppen, sagte Herr Sellner. Eine mit dem Bevölkerungsaustausch verbundene Gefahr sei für ihn die „ethnische Wahl“. Herr Sellner beschreibt die „ethnische Wahl“ als die politische Ausdehnung des „Bevölkerungsaustauschs“.

Herr Sellner sagte, die nicht-assimilierten Fremden lebten nicht nur hier, sie würden in hohem Maße migrationsfreundliche Parteien wählen. Herr Sellner sagt, nicht assimilierte, afro-arabische Migranten würden in der Regel Parteien wählen, die pro Migration seien. Sellner sagte an die bei seinem Vortrag anwesenden Personen gewandt, ihre Stimme würde mit jedem Migranten, der in das Land kommt, der die Staatsbürgerschaft bekommt, obwohl er nicht assimiliert ist, weniger wert. Und das sei die Uhr, die gegen uns tickt.

Herr Sellner sagte, der „Bevölkerungsaustausch“ sei die größte Gefahr, die Folgen seien

irreversibel. Man könne sie politisch nicht mehr umkehren, wenn eine Schwelle überschritten sei. In diesem Zuge stellte er sein Konzept der Remigration und das dazugehörige Buch, welches nach dem Vortrag erscheinen sollte, als Lösungsansatz vor.

3. Zuvor hatte ich Anfang 2023 im Zuge meiner Zusammenarbeit mit der österreichischen Tarnorganisation der Identitären Bewegung „Die Österreicher“ die Gestaltung und Umsetzung ihrer Website übernommen. In diesem Kontext wirkte ich maßgeblich an der Ausarbeitung und Formulierung des Remigrationskonzeptes mit, welches Martin Sellner später in seinem gleichnamigen Buch sowie in dem Potsdamer Vortrag vorstellte.

Dieses Remigrationskonzept, das faktisch auf eine ethnische Säuberung bzw. Vertreibung hinausläuft, zielt darauf ab, durch ein Maßnahmenpaket einen Assimilationsdruck zu erzeugen, der freiwillig oder unfreiwillig zur Auswanderung der betreffenden Personen mit und ohne deutsche Staatsbürgerschaft aufgrund ihrer ethnischen Herkunft führen soll. Dies, so die Argumentation, sei realisierbar, denn wenn in den vergangenen Jahrzehnten Millionen Menschen aus dem außereuropäischen Raum nach Europa eingewandert sind, könnten diese ebenso innerhalb der kommenden Jahrzehnte den europäischen Raum wieder verlassen. Der Begriff „Remigration“ erscheine daher angemessen, da er eine Rückwanderung der betreffenden Bevölkerungsanteile bezeichnen solle.

4. Auf Nachfrage der in Potsdam anwesenden Silke Schröder konkretisierte Herr Sellner, wen alles die „Remigration“ betrifft. Es gebe in der „Remigration drei Zielgruppen“. Es gebe die „Asylanten“, es gebe die „Nicht-Staatsbürger“ und es gebe die „Staatsbürger, die nicht assimiliert“ seien. Die „Nicht-Staatsbürger“ hätten nur eine Aufenthaltserlaubnis, die man einfach auslaufen lassen oder nicht erneuern könne. Die „nicht-assimilierten Staatsbürger“ seien das größte Problem. Und Herr Sellner schlägt die Lösung vor. Diese könne man durch „maßgeschneiderte Gesetze“ und „hohen Assimilations- und Anpassungsdruck“ dazu bewegen, das Land zu verlassen. Die „Remigration“ in dem dritten Bereich sei kein Jahresprojekt, sondern ein „Jahrzehnte-Projekt“.
5. Dr. Mörig schlug eine Expertenkommission vor, die die Umsetzung des Remigrationskonzepts unter juristischen, logistischen und ethischen Aspekten ausarbeiten solle. Es sollte nämlich nicht nur bei der Theorie eines Remigrationskonzepts bleiben, sondern in einen möglichst konkreten Plan münden. Für den Fall, dass eine patriotische Kraft an die Macht komme, solle ein Plan in der Schublade liegen. Als patriotische Kraft war eindeutig die Partei Alternative für Deutschland (AfD) gemeint. Als einer der kommenden Vortragenden war der AfD Spitzenpolitiker Ulrich Siegmund angekündigt, der seinen geplanten Wahlkampf für Sachsen-Anhalt für 2026 präsentieren sollte. In seinem späteren Vortrag kündigte Siegmund tatsächlich an, im Falle seiner Wahl das Remigrationskonzept auf Landesebene umzusetzen, so weit dies möglich sei. Er formulierte ein Spendenziel dafür von über einer Million Euro.
6. Die Bundstagsabgeordnete Gerrit Huy brachte den Vorschlag vor, Menschen mit doppelter Staatsbürgerschaft die deutsche Staatsbürgerschaft „wieder wegzunehmen“.

Es kam eine Debatte auf, wie hoch der Ausländeranteil ist. Die Diskussion stellte eine Art Überbietungswettbewerb zwischen der Bundstagsabgeordneten Huy und Sellner dar, wer in letzter Instanz mehr Menschen zur „Remigration“ bestimmt.

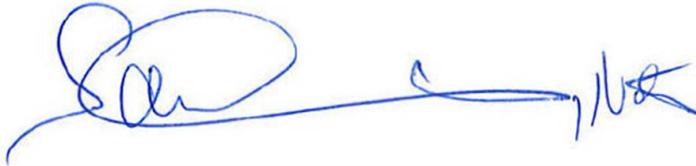
7. Herr Sellner sprach auch von einer „Musterstadt“ in Nordafrika. Dort könnten mehrere Millionen Menschen leben. Dann habe man einen Ort, wo man Leute „hinbewegen“ könne. Dort gebe es die Möglichkeit für Ausbildungen und Sport. Und alle, die sich für Geflüchtete einsetzen, könnten auch dorthin.
8. Gernot Mörig äußerte zudem zu Beginn der Veranstaltung seine Enttäuschung darüber, dass die Teilnehmer die „Funkdisziplin“ missachteten. Er betonte, er habe alles getan, um die Teilnehmer zu schützen, damit niemand wisse, dass sie sich bei der Veranstaltung treffen. Wenn dies nicht respektiert werde, tue es ihm leid. Mörig warnte auch vor einem Telegram-Kanal und betonte, man müsse alles „unter dem Radar“ halten. Mörig stellte sich vor und erklärte, er sei „seit dem sechsten Lebensjahr“ dabei und kenne die Szene, ob man sie konservativ, alternativ oder rechts nenne. In seiner Familie würden seine Geschwister, seine Frau und seine vier erwachsenen Kinder „genauso ticken“ wie er. Auch die Schwiegerkinder seien „alle aktiv“. Mörig zeigte ein Bild von jungen Frauen und erwähnte, dass diese Frauen viele Kinder hätten. „Das sind alles unsere“, sagte er. Mörig erklärte, er unterstütze Immobilienprojekte und beteilige sich intensiv daran.
9. Der Jurist Dr. Ulrich Vosgerau war anwesend, während Vorstehendes vorgetragen und gesagt wurde. Vosgerau hielt einen Vortrag, in dem er unter anderem in Frage stellte, ob junge Frauen mit türkischem Migrationshintergrund ihre Wahlentscheidung per Briefwahl selbst gestalten oder dazu von männlichen Familienmitgliedern genötigt würden.

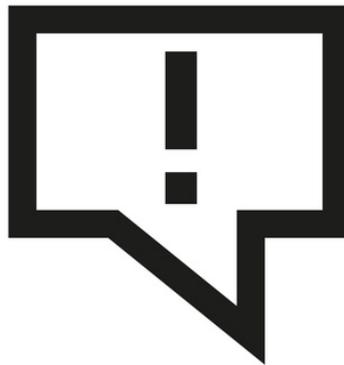
[REDACTED]

[REDACTED]

Die Niederschrift wurde durch den Notar vorgelesen, seitens des Erschienenen genehmigt und
eigenhändig wie folgt unterschrieben:

Erik Arochs





CORRECTIV ist ein gemeinwohlorientiertes Medienhaus, das Demokratie stärkt. Als vielfach ausgezeichnete Redaktion stehen wir für investigativen Journalismus. Wir lösen öffentliche Debatten aus, arbeiten mit Bürgerinnen und Bürgern an unseren Recherchen und fördern die Gesellschaft mit unseren Bildungsprogrammen.

correctiv.org/unterstuetzen

